

Viele
feine Fakten -
bestens geeignet
für den nächsten
Smalltalk



DIE

Hans Christian Müller
Jean-Philippe Ili

VERMESSUNG BERLINS

50 GRAFIKEN ÜBER DIE HAUPTSTADT

BeBra Verlag

1 BUCH

Es fühlte sich manchmal wie mehr an.

1 TEAM

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Kolleg|innen vom BeBra Verlag



100 % LIEBE

Für eine Stadt, die man kaum in Worte fassen kann – weswegen wir ja auch Zahlen nutzen.

4.000 ZIFFERN

Häufigste Ziffer: Die 0, die 1.100 Mal auftaucht.

79 THEMENIDEEN

Letztlich haben wir 29 davon verworfen.

163 LITER KAFFEE

JP allein hat 100 Liter getrunken.

363 EXCEL-DATEIEN

Destilliert aus rund 9 Gigabyte Rohdaten-Material

133.000 BUCHSTABEN

Häufigster Buchstabe: Das e, das 19.000 Mal vorkommt.

255 EINZELNE GRAFIKEN

Vom kleinen Kuchendiagramm bis zur doppelseitigen Tabelle

DIE VERMESSUNG BERLINS

Hans Christian Müller
Jean-Philippe Ili

50 GRAFIKEN ÜBER DIE HAUPTSTADT

BeBra Verlag

INHALT

GEOGRAFIE & VERKEHR 6

KULTUR & NATUR 30

DEMOGRAFIE & SOZIALES 54

GESCHICHTE & POLITIK 78

WIRTSCHAFT & ARBEIT 102



VORWORT

Es gibt viele schöne Sprüche über Berlin. Der schönste ist vielleicht der, dass diese Stadt Weltmetropole und Dorf gleichzeitig ist. Wer sich – wie wir es tun – gerne Zahlen anschaut, der merkt, dass da durchaus etwas dran ist. Sollte eine Weltmetropole nicht Wolkenkratzer und Großkonzerne haben? Hat Berlin so gut wie gar nicht. In anderen Kategorien ist man aber durchaus eine globale Größe: in der Kultur natürlich. Und inzwischen auch im Tourismus. Kein Wunder, dass immer mehr Besuch kommt: Jeder Quadratmeter hier erzählt Geschichte.

Dieses Buch ist für uns eine Herzensangelegenheit. Wir haben früher gemeinsam große Infografiken für die Zeitung entworfen und wollten gerne wieder etwas zusammen machen – am besten etwas, was es noch nicht gibt. Deshalb haben wir Berlin neu vermessen. Wir haben in alten Jahrbüchern gewühlt, gerechnet und überschlagen, haben kategorisiert und gruppiert, skizziert und illustriert – und Dinge gezählt, die noch nie ein Mensch gezählt hat. Wir zeigen große Trends und grundsätzliche Proportionen, vergleichen die Stadt mit anderen Städten und die Kieze untereinander.

Und wir liefern euch viele, viele kleine Bonmots. Gerade für die haben wir ein Faible – manchmal so sehr, dass wir uns selbst bremsen mussten. Trotzdem haben viele ihren Weg in dieses Buch gefunden. Vielleicht ist etwas dabei, mit dem ihr bei eurem nächsten Smalltalk glänzen möchtet? Wir würden uns sehr freuen!

Hans Christian Müller und Jean-Philippe Ili
Sommer 2024





GEOGRAFIE & VERKEHR

RINGBAHN

STABILER KREISLAUF

Der Nahverkehr ist in kleinen Orten oft sternförmig aufgebaut: Es gibt ein Zentrum in der Mitte und jede Bahn- oder Buslinie fährt dorthin. Größere Städte aber haben verschiedene Zentren oder sind aus mehreren zusammengewachsen. Und sind überhaupt sehr groß. Da liegt es nahe, mit kreisförmigen Linien Abkürzungen zu schaffen. Kein Wunder also, dass viele Kapitalen dieser Welt Ringlinien betreiben. Keine von ihnen aber sieht auf dem Stadtplan so lustig aus wie die Berliner Ringbahn, die geradezu perfekt einen Hundekopf nachzeichnet. Beim Schlossgarten Charlottenburg ist die Nase, bei S Wedding das Auge und am Tempelhofer Feld beginnt der Hals. Insgesamt wirkt der Hund recht aufmerksam. Die Londoner Circle Line dagegen sieht eher aus wie eine schläfrige Möwe. Und seit 2009 hat sie obendrein noch einen Schwanz, weswegen sie gar nicht mehr im Kreis fährt – und

weswegen sie als Ringlinie disqualifiziert werden muss. Sorry!

Die Berliner Ringbahn ist damals wie heute ein wichtiges Rückgrat des Nahverkehrs. In Stoßzeiten ziehen hier 24 Züge gleichzeitig ihre Kreise, zwölf so rum und zwölf so rum. Leicht absurd wirken die vielen Namensänderungen entlang der Strecke: 14 der 27 Stationen wurden zwischenzeitlich umbenannt. Manche waren früher einfach nach Stadtteilen benannt und tragen heute Straßennamen, bei anderen ist es umgekehrt.



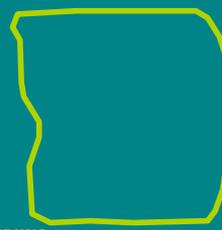
Die Berliner Ringbahn ist im Uhrzeigersinn die S41, gegen den Uhrzeigersinn die S42.

RINGBAHNEN ANDERER HAUPTSTÄDTE

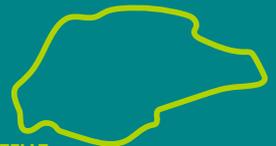
Moskau
Bolshaya Koltsevaya/Linie 11
57,7 KM
31 STATIONEN
2023 FERTIGGESTELLT
89 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG



Peking
Linie 10
57,1 KM
45 STATIONEN
2013 FERTIGGESTELLT
104 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG



Seoul
Linie 2
48,8 KM
43 STATIONEN
1984 FERTIGGESTELLT
87 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG



KILOMETER 0

Kurz hinter der Beusselstraße beginnt im Uhrzeigersinn die Kilometrierung.

1:37 UHR

Nachts endet hier an Werktagen die allerletzte Ringbahn.

MAUER

1961 bis 1989

10 Minuten weniger als in den 1930er Jahren.

36,9 KM LANG

27 STATIONEN

60 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG

1877 FERTIGGESTELLT

SEIT 1930 VON S-BAHNEN BEFAHREN

SEIT 2006 FÄHRT DIE BAHN WIEDER GANZ IM KREIS

IN STOßZEITEN ALLE 5 MIN.



Treptower Park

3:43 UHR

Morgens hält hier an Werktagen die allererste Ringbahn.

Kleinsten Abstand
zwischen
2 Haltestellen
700 M

3.400 M Größter Abstand
zwischen 2 Haltestellen

Madrid
MetroSur/Linie 12
40,6 KM
28 STATIONEN
2003 FERTIGGESTELLT
58 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG



Tokio
Yamanote-Linie
34,5 KM
30 STATIONEN
1925 FERTIGGESTELLT
65 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG



Kopenhagen
Cityringen/M3
15,5 KM
17 STATIONEN
2019 FERTIGGESTELLT
24 MIN. FÜR 1 UMRUNDUNG



MÄRKISCHE



ZWILLINGE

Es war sicher nicht leicht für unsere Vorfahren, sich neue und einzigartige Ortsnamen auszudenken, als sie neue Siedlungen gründeten. Aber dass so viele Berliner Ortsteile Namen tragen, die es ganz in der Nähe noch einmal gibt, wirkt doch etwas un kreativ. Zwischen Heinersdorf (dem Ortsteil von Berlin-Pankow) und Heinersdorf (dem Ortsteil von Großbeeren) liegen gerade einmal 23 Kilometer Luftlinie. Von Blankenfelde nach Blankenfelde sind es 31 Kilometer, von Britz nach Britz 55 Kilometer.

Ein Blick auf die Karte der Ortsnamen-Zwillinge zeigt: Vor allem im Nordosten Brandenburgs, in der Uckermark, findet man viele Berliner Kieze wieder. Besonders kurios ist die Stadt Angermünde, zu der auch drei Dörfer mit den altbekannten Namen Wilmersdorf, Schmargendorf und Friedrichsfelde gehören. Nicht weit davon entfernt, in der Prignitz, liegt die Gemeinde Groß Pankow. Groß ist sie aber nur mit Blick auf die Fläche, die zweieinhalb mal so groß ist wie die des Berliner Bezirks Pankow. Die Bevölkerungszahl dagegen ist mehr als hundertmal kleiner.

Einen wirklich lustigen Namen trug früher die heute polnische Stadt Barlinek in Westpommern. Sie hieß: Berlinchen.

In Sachsen gibt es immerhin ein altes Rittergut mit dem Namen.

NUR IN DER HAUPTSTADT

ADLERSHOF | BAUMSCHULENWEG | BOHNSDORF | BORSIGWALDE |
 FALKENHAGENER FELD | FENNPFUHL | GROPIUSSTADT | HAKENFELDE |
 HALENSEE | HELLERSDORF | KONRADSHÖHE | LICHTENRADE | MÄRKISCHES
 VIERTEL | MOABIT | MÜGGELHEIM | NIKOLASSEE | PLÄNTERWALD |
 PRENZLAUER BERG | REINICKENDORF | SCHLACHTENSEE | SCHMÖCKWITZ |
 SIEMENSSTADT | SPANDAU | STAAKEN | TEGEL | WAIDMANNSLUST |
 WANNSEE | WEDDING | WILHELMSRUH | WILHELMSTADT | WITTENAU

In Ostpreußen gab es ein Dorf mit diesem Namen, das heute nicht mehr existiert.

In Magdeburg gab es einen Stadtteil mit diesem Namen, der heute Stadtfeld heißt.

In Oberschlesien hieß ein Ort kurzzeitig so. Vorher hieß er Uschütz, heute Uszyce.

WEITERE ZWILLINGE

Sachsen-Anhalt

- Buch (in Tangermünde)
- Gesundbrunnen (in Halle)
- Haselhorst (in Diesdorf)
- Schönhausen
- Köpnick (in Lutherstadt Wittenberg)
- Lübars (in Möckern)
- Rahnsdorf (in Zahna-Elster)
- Wartenberg (in Bismark)

Mecklenburg-Vorpommern

- Friedrichshagen (in Greifswald)
- Hansaviertel (in Rostock)
- Karow (in Plau am See)
- Kladow (in Crivitz)
- Mariendorf (in Mönchgut)
- Marienfelde (in Strasburg)
- Kölln (in Werder)
- Rudow (in Neustrelitz)

Niedersachsen

- Tempelhof (in Schladen-Werla)
- Friedenau (in Hannover)
- Dahlem (in Dahlenburg)

Sachsen

- Frohnau (in Annaberg-Buchholz)
- Grünau (in Leipzig)

Thüringen

- Kaulsdorf
- Weißensee

Nordrhein-Westfalen

- Kreuzberg (in Wipperfürth)
- Johannisthal (in Hemer)

Hessen

- Westend (in Frankfurt)

Baden-Württemberg

- Tiergarten (in Oberkirch)

Polen (ehemaliges Pommern, Schlesien oder Ostpreußen)

- Treptow (heute Trzebiatów)
- Heiligensee (in Osiecznica; heute Poświętne)
- Karlshorst (in Mikołajki; heute Pszczółki)
- Lankwitz (in Wiklino; heute Łękwica)
- Rummelsburg (heute Miastko)

Rumänien (ehemaliger Teil Österreich-Ungarns)

- Charlottenburg (in Bogda, heute Șarlota)

MAGERES FLÜSSCHEN

New York hat den Hudson River, Wien die Donau, Kairo den Nil. Und Berlin? Die kleine Spree. Nicht gerade repräsentativ für eine Weltstadt! In der Innenstadt ist der Trog der Spree gerade einmal 50 Meter breit. Die Menge an Wasser, die hier in einer ganzen Stunde vorbeimäandert, schiebt der Rhein in weniger als einer Minute durch Köln. Und manchmal fließt die Spree sogar rückwärts – nicht so häufig, wie oft behauptet wird, aber in trockenen Zeiten kommt das durchaus vor.

Trotz ihrer mickrigen Größe ist sie eine unverzichtbare Lebensader für Berlin. Zum einen schafft sie Trinkwasser herbei: Rund die Hälfte der Haushalte bekommt Uferfiltrat der Spree in die Rohre gespült. Zum anderen ist sie – gemeinsam mit den vielen Kanälen – ein wichtiger Verkehrsweg: Ihren enormen Hunger nach Braun- und Steinkohle hätte die Stadt ohne die Binnenschifffahrt niemals stillen können. Dass man von diesem Energieträger nach und nach wegkommt, spüren auch die Berliner Häfen. Die Menge an umgeschlagenen Gütern ist zuletzt enorm gesunken.

Dafür wächst die Bedeutung für die Freizeit: Im Sommer meint man, von Schiff zu Schiff springen zu können, so sehr stauen sich hier die Sportboote und Ausflugsdampfer auf dem Fluss.

Fluss	Stadt	Breite
Elbe	in Hamburg	500 m
Rhein	in Köln	350 m
Main	in Frankfurt am Main	150 m
Weser	in Bremen	150 m
Elbe	in Dresden	100 m
Neckar	in Stuttgart	75 m
Isar	in München	60 m
Ruhr	in Essen	60 m
Spree	in Berlin	50 m
Pleiße	in Leipzig	15 m
Emscher	in Dortmund	5 m

Spree und Havel entstanden am Ende der letzten Eiszeit.

BERLINS WASSERSTRABEN

		Entstanden	Länge*
Flüsse	Spree	~ 16.000 v. Chr.	45 km
	Havel	~ 16.000 v. Chr.	27 km
Kanäle	Teltowkanal	1906	29 km
	Landwehrkanal	1850	12 km
	Berlin-Spandauer-/Hohenzollernkanal	1859	12 km
	Neuköllner Schifffahrtskanal	1903	4 km
	Griebnitzkanal	1906	4 km
	Britzer Verbindungskanal	1906	4 km
	Westhafenkanal	1956	3 km
Charlottenburger Verbindungskanal	1875	2 km	

*auf Berliner Gebiet

IN DER INNENSTADT

Mittlerer Durchfluss

~ 700 m³/s

~ 2.100 m³/s

~ 180 m³/s

~ 320 m³/s

~ 330 m³/s

~ 85 m³/s

~ 170 m³/s

~ 70 m³/s

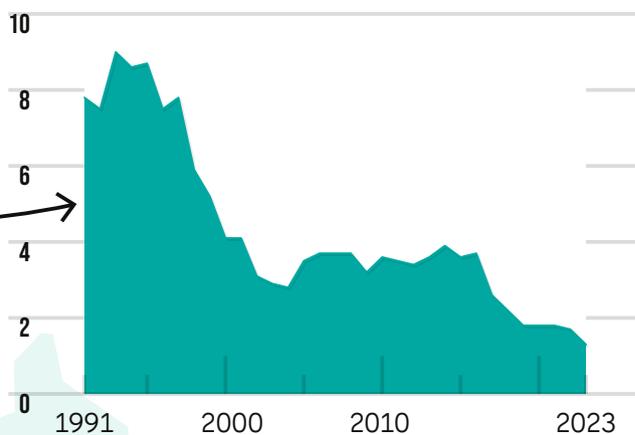
~ 30 m³/s

~ 7 m³/s

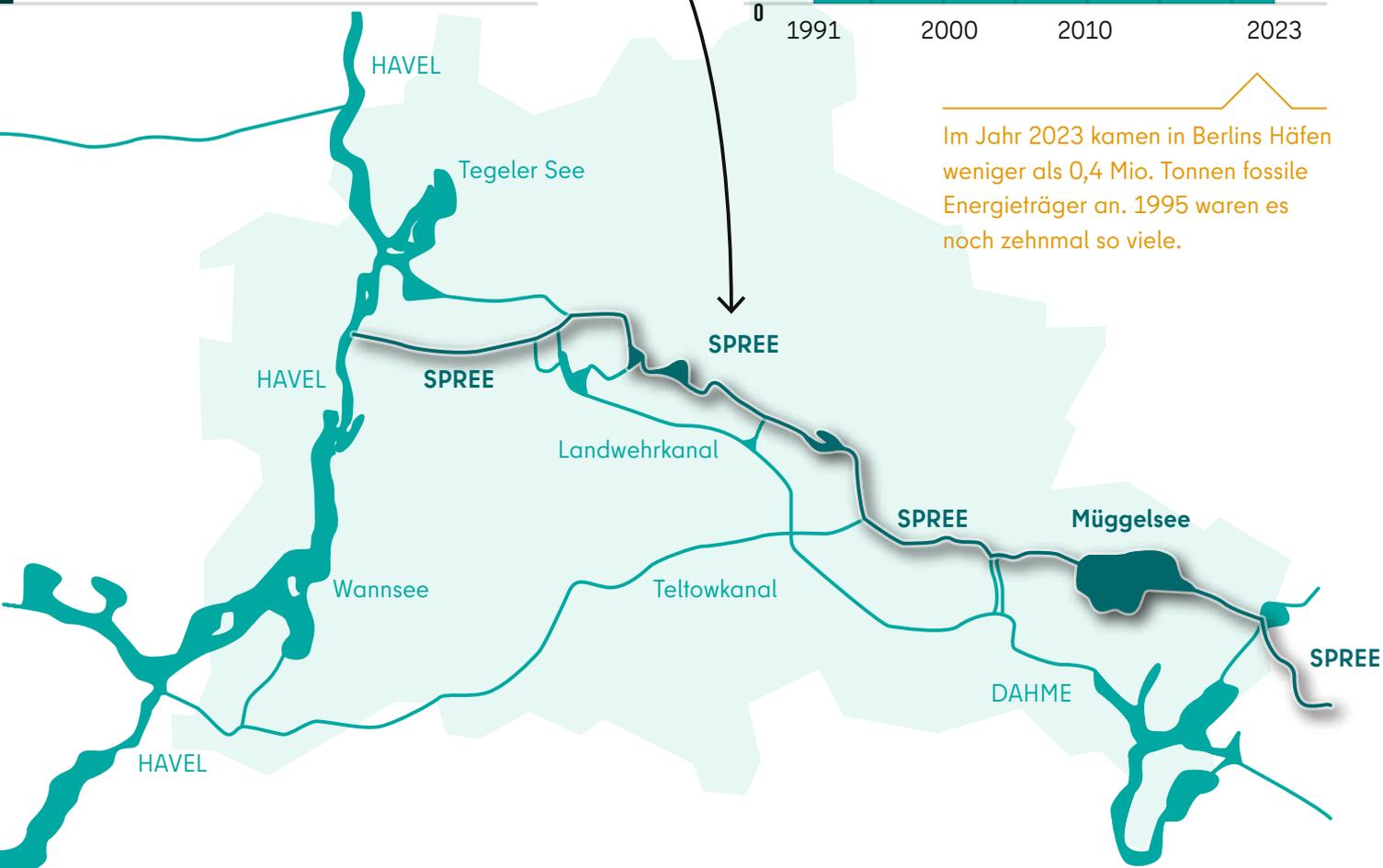
~ 1 m³/s

BERLINER HÄFEN

Güterumschlag in Mio. Tonnen



Im Jahr 2023 kamen in Berlins Häfen weniger als 0,4 Mio. Tonnen fossile Energieträger an. 1995 waren es noch zehnmals so viele.



NICHT GEBAUTE BAUTEN

1814

DER GOTISCHE BEFREIUNGS-DOM

> 100 METER LANG
> 130 METER HOCH*

Nach den Befreiungskriegen gegen Napoleon plant Stararchitekt Karl Friedrich Schinkel einen gotischen Dom für den Leipziger Platz. Weil das Königshaus zwar stolz, aber pleite ist, wird nur eine Turmspitze realisiert – und in den Viktoriapark gestellt.

*... und damit höher als der Berliner Dom, der ein Jahrhundert später entsteht.

1906

DIE SCHWEBEBAHN GESUNDBRUNNEN–NEUKÖLLN

10 KM LANG, 8 M ÜBER DEM BODEN
50 PERSONEN PRO GONDEL

Eine Schwebebahn nach Wuppertaler Vorbild soll Berlin eine neue Nord-Süd-Verbindung bringen. Doch mehr als eine 40 Meter lange Teststrecke an der Brunnenstraße wird nicht gebaut, stattdessen entsteht eine normale U-Bahn, die heutige U8.

1946

DER KOLLEKTIVPLAN GLEICHFÖRMIGE WOHNBLÖCKE FÜR JE 5.000 MENSCHEN

Ein Planungskollektiv entwirft ein ganz neues Berlin – gerastert von Schnellstraßen, mit Arbeitsstätten entlang der Spree und schmalen Wohnriegeln im Norden und Süden. Weil man auch das unterirdische Kanalnetz hätte ändern müssen, wird alles verworfen.

1965

DAS AUTOBAHNKREUZ KREUZBERG

SCHNITTPUNKT DER NEUEN
AUTOBAHNEN
SCHÖNEBERG–TREPTOW UND
FRIEDRICHSHAIN–BRITZ

Für den Oranienplatz, wo man heute flaniert und feiert, sieht der Flächennutzungsplan von 1965 ein Autobahnkreuz vor. Auch anderswo in West-Berlin sollen Schienen geschlagen werden, mitten durch die Kieze. Die meisten Ideen werden wegprotestiert.

Wer sich in Berlin mit Architektur und Stadtplanung beschäftigt, der denkt naturgemäß an das, was da ist. Und vielleicht noch an das, was früher einmal da war. Auf jeden Fall geht es um Projekte, die tatsächlich realisiert wurden. Die ungebauten Bauten dieser Stadt bleiben meist im Dunkeln – all jene Pläne, Ideen und Entwürfe, die einst diskutiert, aber nicht umgesetzt wurden. Darunter sind viele avantgardistische Architektur-Vorschläge, die ihrer Zeit voraus waren und die der Stadt viel Prestige hätten bringen können.

Gar nicht schade ist es dagegen um die vielen absurden Ideen, ganze Teile der Stadt einfach wegzurasieren. Es ist auffällig, wie offen man früher dafür war: In der Weimarer Republik sollte eine neue Altstadt her, im West-Berlin der 1960er Jahre wurden Autobahnen kreuz und quer durch die Kieze geplant. Die Nationalsozialisten hatten ihr größtenwahnsinniges Germania-Projekt sogar schon begonnen, kamen aber nicht weit. Auch wenn es heute – gefühlt – überall in der Stadt lärmige Baustellen gibt, muss man sagen: Inzwischen wird Berlin behutsamer verändert.

1921

DAS GLAS-HOCHHAUS AN DER FRIEDRICHSTRAßE

20 STOCKWERKE
80 M HOCH

Mit einem komplett verglasten, dreieckigen Stahlskelett-Hochhaus bewirbt sich Ludwig Mies van der Rohe bei einem Wettbewerb für das neue Bahnhofsumfeld. Es wäre der architektonische Abschied vom Kaiserreich gewesen, bleibt aber eine Idee.

1974

BANDSTADT GRUNEWALD

FAST 10 KM LANGES STADTVIERTEL LÄNGS ÜBER DER AVUS-AUTOBAHN; 30 M HOCH, 100 M BREIT

Die Avus beschert dem Grunewald einen penetranten Lärmteppich. Warum also nicht die ganze Autobahn überbauen, mit terrassenförmigen Wohnhäusern? Realisiert wird das nicht. Doch in Wilmersdorf entsteht tatsächlich ein Wohnblock über der Autobahn.



1937

DIE RUHMESHALLE IN GERMANIA

RUND 300 M HOCH, BREIT UND TIEF
PLATZ FÜR > 150.000 MENSCHEN

Für die neue Hauptstadt „Germania“ plant Baumeister Albert Speer eine gigantomane Halle. Sie wäre das zentrale Element einer neuen Prachtachse von Moabit nach Tempelhof. Doch Hitler will erst einmal Krieg führen, zu Ende gebaut wird daher nichts.

1993

DAS GLASDACH FÜR DEN REICHSTAG

50 M HOCH
> 200 M LANG

Bei einem Wettbewerb zur Umgestaltung des Reichstagsgebäudes, in das der Bundestag einziehen soll, schlägt Norman Foster einen riesigen Baldachin aus Glas vor. Er bekommt den Auftrag, muss aber umplanen. Die heutige Kuppel setzt er widerwillig um.

FLÄCHENNUTZUNG

ERSTAUNLICH VIEL NATUR

WORAUS BERLIN BESTEHT

Aufteilung
der Fläche

Es gibt fast nichts, was es nicht gibt in Berlin. Das zeigt auch die Statistik der Bodennutzung. Sicher, in der Spalte „Küste“ steht natürlich eine Null. Dafür gibt es aber Weinanbau, auf immerhin einigen Hundert Quadratmetern. Und auch die Heide blüht hier, auf insgesamt vier Hektar. Sümpfe hat die Hauptstadt ebenfalls – und das nicht zu knapp: 54 Hektar sind es, fast jeder Bezirk hat welche. Dazu kommen noch einmal 45 Hektar Moore.

Überhaupt gibt es – verhältnismäßig – viel Natur. In keiner anderen der zehn größten Städte Deutschlands ist ein so großer Anteil der Fläche mit Wäldern, Parks und anderen Grünanlagen bedeckt. Wobei es bei dieser Kategorie natürlich immer darauf ankommt, wo

man dereinst die Stadtgrenzen gezogen hat. Die großen Forste in Grunewald, Tegel und Spandau hätten ja nicht zwangsläufig der Stadt Berlin zugeschlagen werden müssen.

So vielfältig die Natur, so vielfältig die Bebauung: In den Hochhaussiedlungen hat man zwar enorm nach oben gebaut, aber nicht sehr eng: Hier kommen auf einen Quadratmeter bebaute Fläche fast vier weitere unversiegelte. Ganz anders bei der klassischen fünfgeschossigen Blockbebauung in der Innenstadt: Hier ist das Verhältnis nicht einmal eins zu eins.

Übrigens: Würde man alle Berliner Kirchenbauten und -grundstücke nebeneinander kleben, hätte man eine Fläche von einem Quadratkilometer gefüllt.

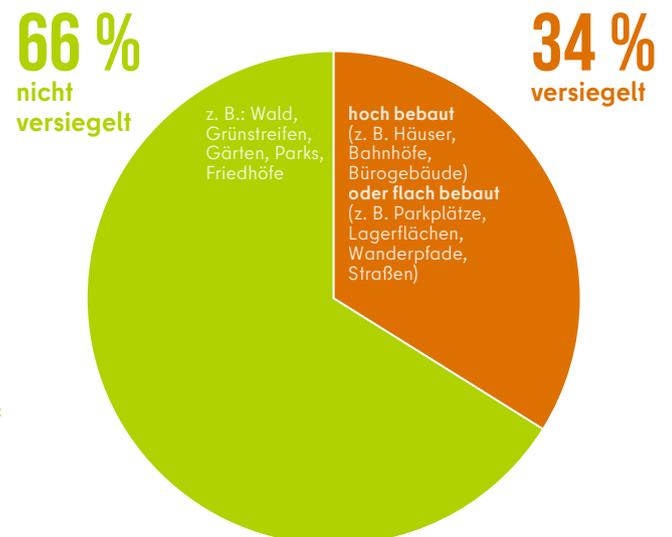
DIE KLEINSTEN UND GRÖßTEN BEZIRKE

Anteil an der Bodenfläche



WO DER REGEN VERSICKERN KANN

Anteil an der Bodenfläche



**BERLINS GESAMTE FLÄCHE
BETRÄGT 892 KM²**



19 %
Wald

4,5 % Kleingärten, Camping

4 % Parks, Grünflächen

2 % Sportplätze

1,5 % Friedhöfe

4 % Landwirtschaft

11 %
Straßen und Parkplätze

2 %
Bahnhöfe und Gleise

1 %
sonstiger Verkehr

4,5 % sonstiges

6 % Gewässer

14,5 %
Einzel-, Doppel- und
Reihenhäuser

2 % Villen

10 %
Mehrfamilienhäuser
(2 bis 6 Stockwerke)

2,5 % Hochhaussiedlungen

7 %
Gewerbe, Industrie, Handel,
Ver-/Entsorgung

2,5 %
Hochschulen,
Schulen, Kitas

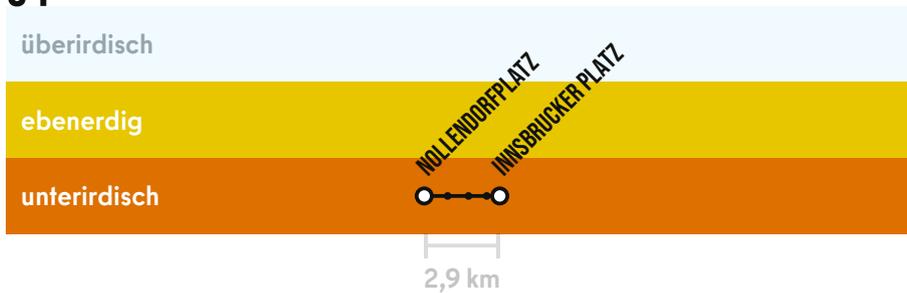
1 % Verwaltung
und Kasernen

1 % Kultur, Kirchen,
Krankenhäuser

U-BAHN UMTAUFEN?

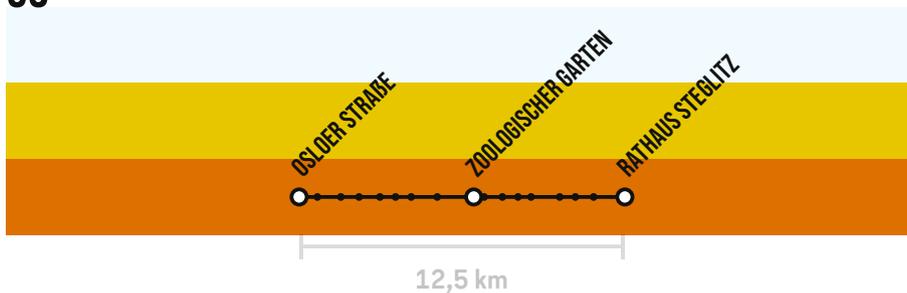
U4

5 × ○



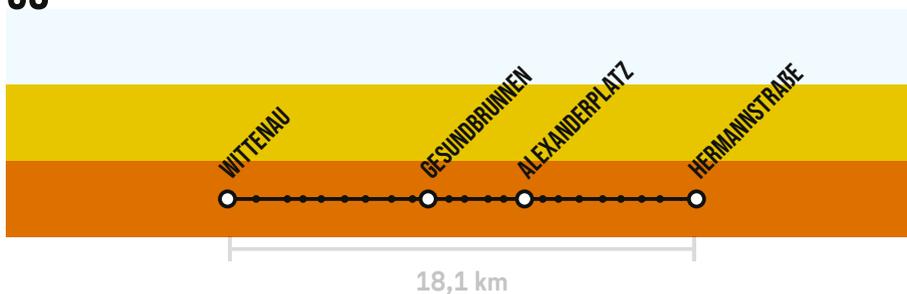
U9

18 × ○



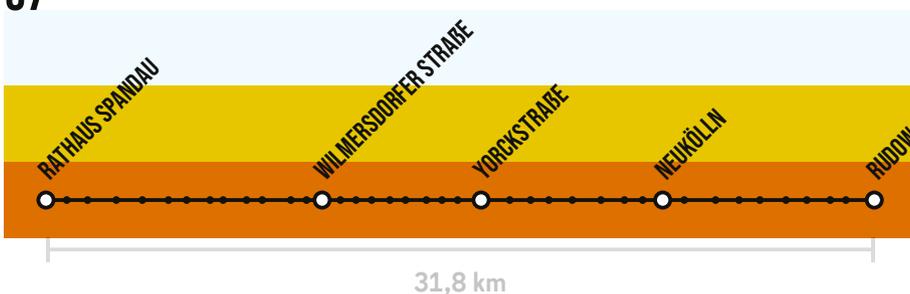
U8

24 × ○



U7

40 × ○



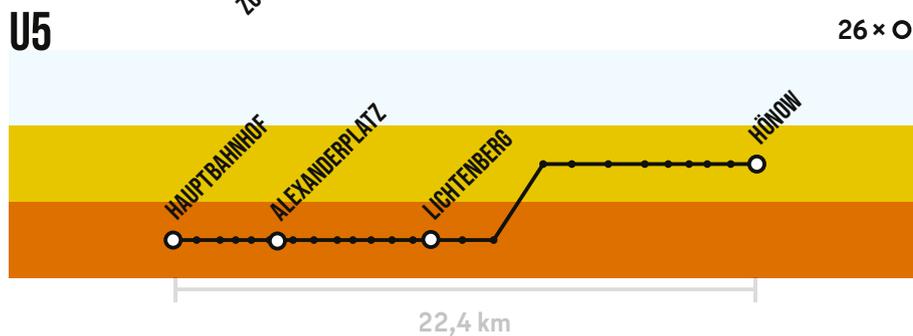
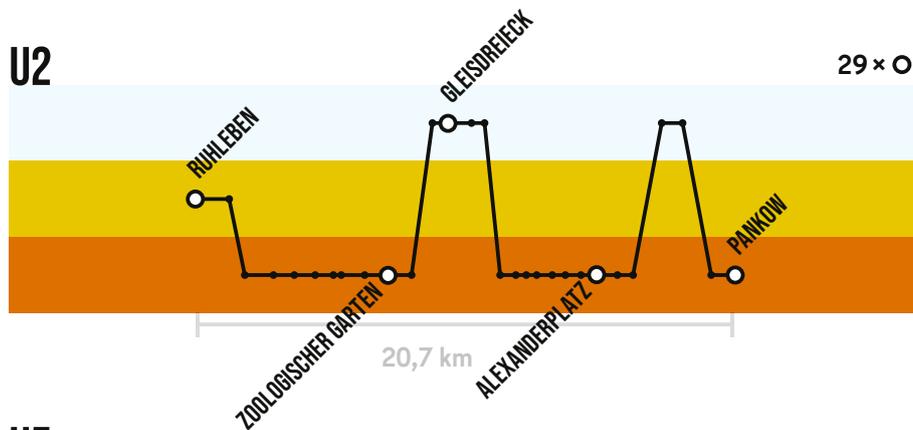
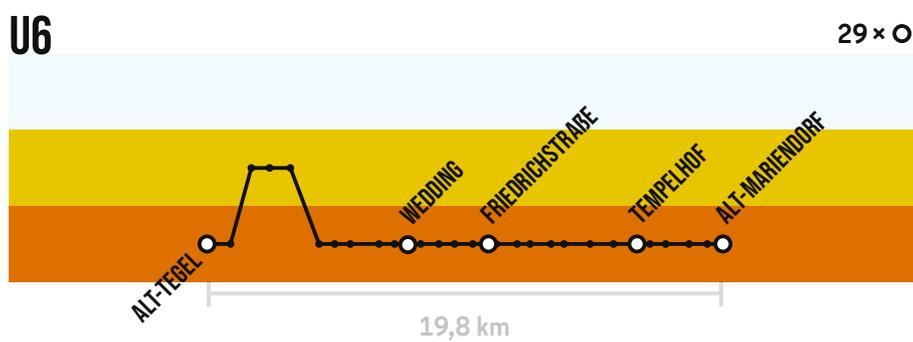
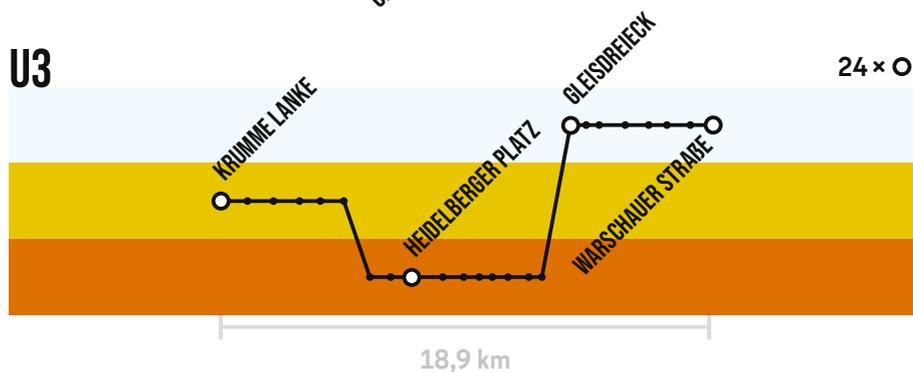
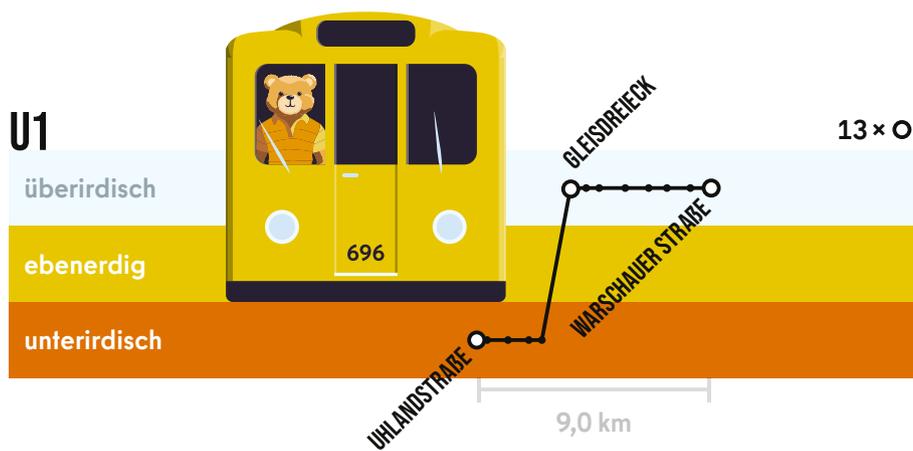
Dass man Poesie und Verkehrspolitik unter einen Hut bringen kann, beweisen die Musiker von Element of Crime in ihrem Song „Alle vier Minuten“: Darin sitzen sie gemütlich irgendwo in Kreuzberg unter der Hochbahn, mit einem Bier, an einem der letzten warmen Herbsttage – und kommen plötzlich auf das Thema U-Bahn zu sprechen: Es sei doch irreführend, dass die so heiße, obwohl sie über den Köpfen herumfahre, sagt der eine. Der andere wirft ein, Hochbahn gehe aber auch nicht, weil sie ja kurz vor Schöneberg tatsächlich unter die Erde fahre. Am Ende beschließt man, die Linie zu trennen. Denn Klarheit in der Spra-

KNAPP EIN VIERTEL UNTER

Linie Zu welchem Anteil im Untergrund

U1	33 %
U3	42 %
U5	59 %
U2	71 %
U6	85 %
U4	100 %
U7	100 %
U8	100 %
U9	100 %
Netz	77 %

= 122 km des insgesamt
157 km langen Netzes



che sei nun einmal das „allerhöchste Gut“.

Dazu wird es nicht kommen. Doch es stimmt: Fast jeder vierte Kilometer U-Bahn-Strecke befindet sich nicht im Keller, sondern ebenerdig oder aufgestellt. Dasselbe gilt für fast jede fünfte Station.

Wenn die Bahnen von unten nach oben wechseln, müssen sie ganz schön klettern: Es kommen dabei Steigungen von 30 Promille vor – das sind 30 senkrechte Meter pro 1.000 waagerechte. Güterzüge könnten das nicht.

Übrigens: Im Schnitt wird jedes Stück Berliner U-Bahn-Strecke rund 400 Mal pro Tag befahren. Bei Tram und S-Bahn geschieht das nur rund 300 Mal.

FREIEM HIMMEL

Inbetriebnahme

Erstes Segment Letztes Segment

1902 1926

1902 1929

1930 2020

1902 2000

1923 1966

1910 1910

1924 1984

1927 1996

1961 1976

Die Berliner S-Bahn fährt abgesehen vom 6 km langen Nord-Süd-Tunnel zwischen Nord- und Anhalter Bahnhof nur oberirdisch.

RADVERKEHR

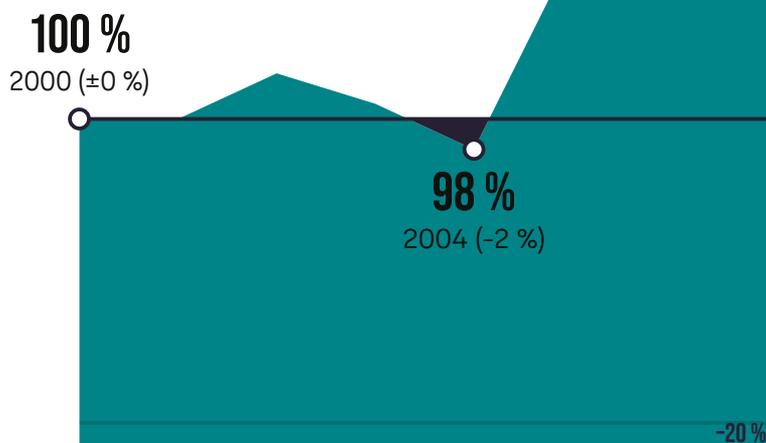
ZWEE RÄDA, EEN LENKA, DIT IS JENUCH

Es war ein angenehm warmer Spätsommertag im Jahr 2023, als auf dem Kaisersteg ein neuer Rekord aufgestellt wurde: Die stählerne Spree-Brücke, die Nieder- mit Oberschöneweide verbindet, wurde zwischen sieben und acht Uhr morgens von genau 339 Radfahrer|innen überquert – also von fast sechs pro Minute. Eine so hohe Zahl war zuvor noch nicht erfasst worden, zumindest nicht hier.

Dass die automatischen Zählstellen, von denen es in Berlin inzwischen rund 30 gibt, neue Rekorde registrieren, ist kein Wunder, schließlich weist der Trend eindeutig nach oben. Im Schnitt sieht man auf den Straßen heute zwei Drittel mehr Räder herumfahren als noch zur Jahrtausendwende. Bei kurzen Strecken von ein bis drei Kilometern ist das Fahrrad schon lange das Verkehrsmittel Nummer eins in Berlin, doch auch bei längeren Wegen gewinnt es Anteile hinzu.

Ein Hauptgrund für das Wachstum ist, dass die Berliner|innen auch im Winter nicht mehr kneifen. Die entsprechenden Zahlen sind zwar niedriger als im Sommer, dafür sind sie aber in den letzten Jahren viel stärker gestiegen. Über den Kaisersteg fahren inzwischen selbst an frostigen Werktagen mehr als 1.000 Radler|innen pro Tag.

RADVERKEHR IN BERLIN ENTWICKLUNG SEIT 2000



Die Stadt Berlin hat die Berechnungsmethode für das Radverkehrsvolumen im Jahr 2017 geändert. Um die Darstellung zu vereinfachen, wurden hier beide Kurven verbunden.

Das erste Corona-Jahr (2020) ragt heraus. Damals wollten die Leute ihre Mitmenschen meiden und an der frischen Luft sein, egal wie das Wetter war.

188 %
2020

166 %
2023

152 %
2015

131 %
2010



Rund die Hälfte aller Räder, die zurzeit verkauft werden, sind E-Bikes.

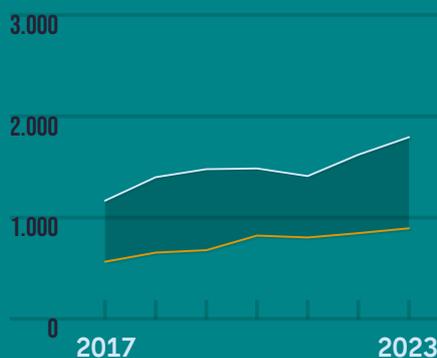
ZÄHLSTELLE KAISERSTEG IN SCHÖNEWEIDE

ZAHLE DER FAHRRADFÄHRER|INNEN PRO TAG

Januar vs. Juni (werktags)



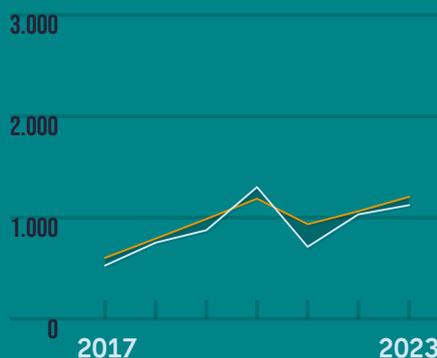
Werktage vs. Wochenende



Regen vs. trockenes Wetter (werktags im Herbst)



Frost vs. kein Frost (werktags im Winter)



STRABENNAMEN

STADT, LAND, MENSCH

Sich neue Straßennamen auszudenken, ist nicht immer einfach – besonders in einer Millionenmetropole. Wer sich eine Liste der gut 10.000 Straßen und Plätze der Stadt zusammenbastelt, der merkt, dass die Berliner oft erstaunlich einfallsreich waren bei der Namenswahl. In Britz etwa wurden vor 100 Jahren gleich mehrere Straßen nach Fritz Reuters Romanfiguren benannt, in Hohenschönhausen hat heute jedes Mitglied der Band ABBA eine eigene Gasse. Anderswo war man weniger kreativ. Erinnerung sei hier an die Siedlungen in Karow und Wartenberg, in denen die Straßen einfach durchnummeriert wurden. Oder an die in Heiligensee, wo sie nur mit Buchstaben benannt sind.

Auffällig sind die vielen Doppelungen, die sich dadurch erklären, dass die heutige Stadt Berlin 1920 aus vielen Orten zusammengesetzt wurde. So existieren tatsächlich fünf unterschiedliche Stubenrauchstraßen, die an einen früheren Polizeichef dieses Namens erinnern.

Insgesamt ist ungefähr ein Fünftel der Straßen nach Städten benannt. Auch andere geografische Orte kommen oft vor, ebenso Pflanzen und Tiere. Die häufigste Namenskategorie sind – mit einem Anteil von einem Drittel – die Personen, vor allem solche aus dem 19. Jahrhundert. Diese Häufung ist kein Wunder, Berlin erlebte vor dem Ersten Weltkrieg einen enormen Bauboom.

Frauen als Namensgeberinnen sind selten, auf sieben männliche Straßen kommt eine weibliche.



3.300

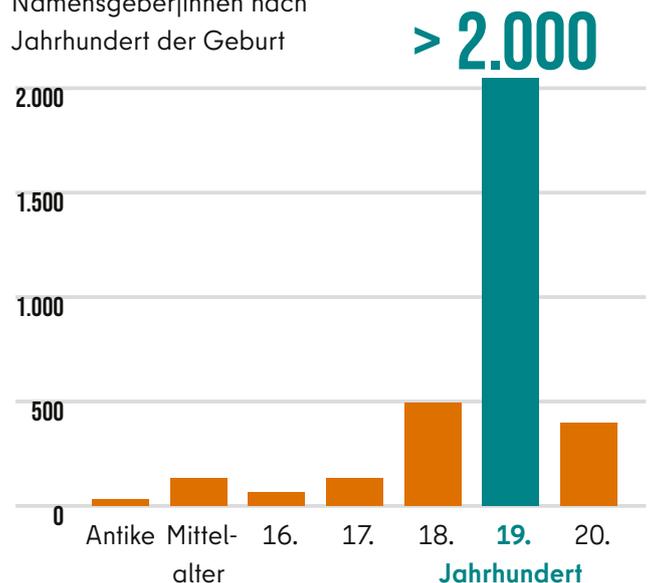
nach Menschen

2.200

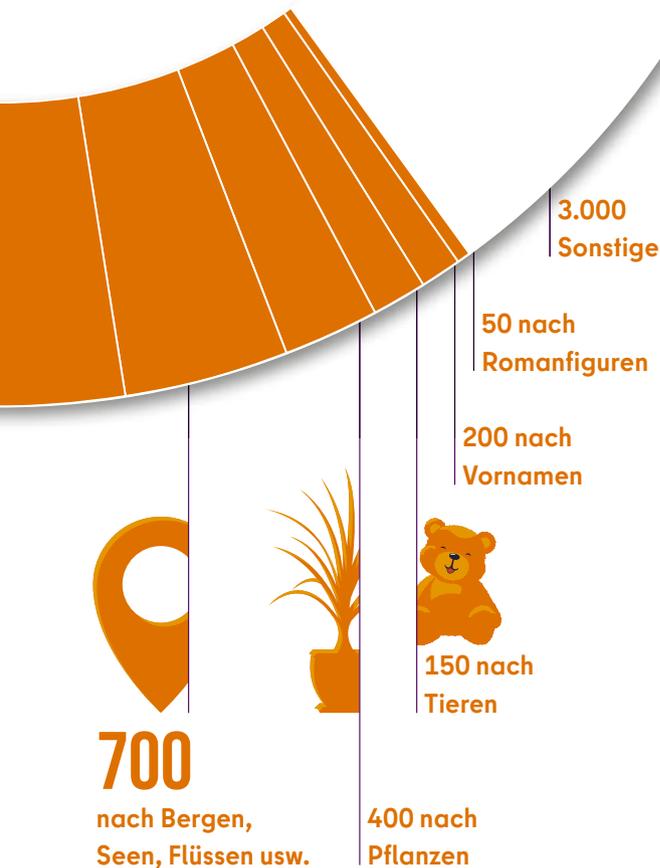
nach Städten/
Stadtteilen

MEISTENS AUS DEM 19. JAHRHUNDERT

Namensgeber|innen nach
Jahrhundert der Geburt



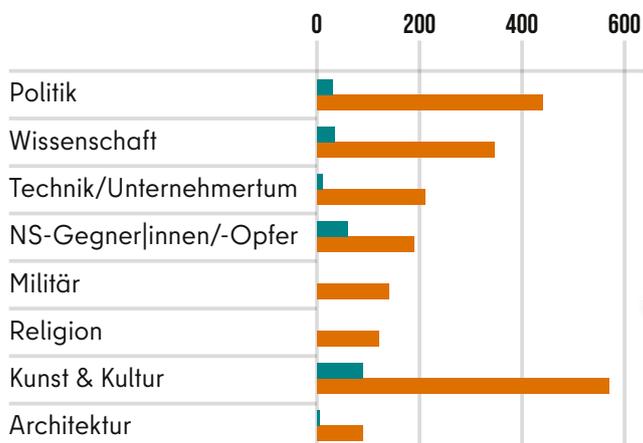
WONACH BERLINS RUND 10.000 STRAßEN BENANNT SIND



SELTEN NACH FRAUEN BENANNT

Namensgeber|innen nach Kategorien*

■ Frauen
■ Männer



*Auswahl

FUN FACTS

Adlergestell ist mit

12 KM

die längste Straße
der Hauptstadt.

Die kürzeste Straße
befindet sich im Nikolai-
Viertel: Mit genau einem
Haus auf jeder Seite ist die

EIERGASSE

gerade mal 16 m lang.

Die Friedrichstraße
in Berlin wurde 1911
die erste Einbahnstraße
Deutschlands.

In der Hauptstadt gibt es
12 × WALDSTR.
und 10 Mal die Lindenstraße.

UNGEWÖHNLICHE NAMEN

z. B.: Bratvogelweg, Gurkensteig,
Ungewitterweg, Frau-Holle-Weg,
Im Kinderland, Tangastraße,
Zwerg-Nase-Weg, Spinatweg,
Rosentreterpromenade,
Am Feuchten Winkel ...

Rund 2.900 Straßen sind nach Männern benannt. Diese sind im Schnitt 490 Meter lang. Rund 400 Straßen sind nach Frauen benannt. Diese sind im Schnitt 390 Meter lang. Erst seit 2010 bekommen Frauen und Männer gleich viele neue Straßen.

MOTORISIERUNGSGRAD

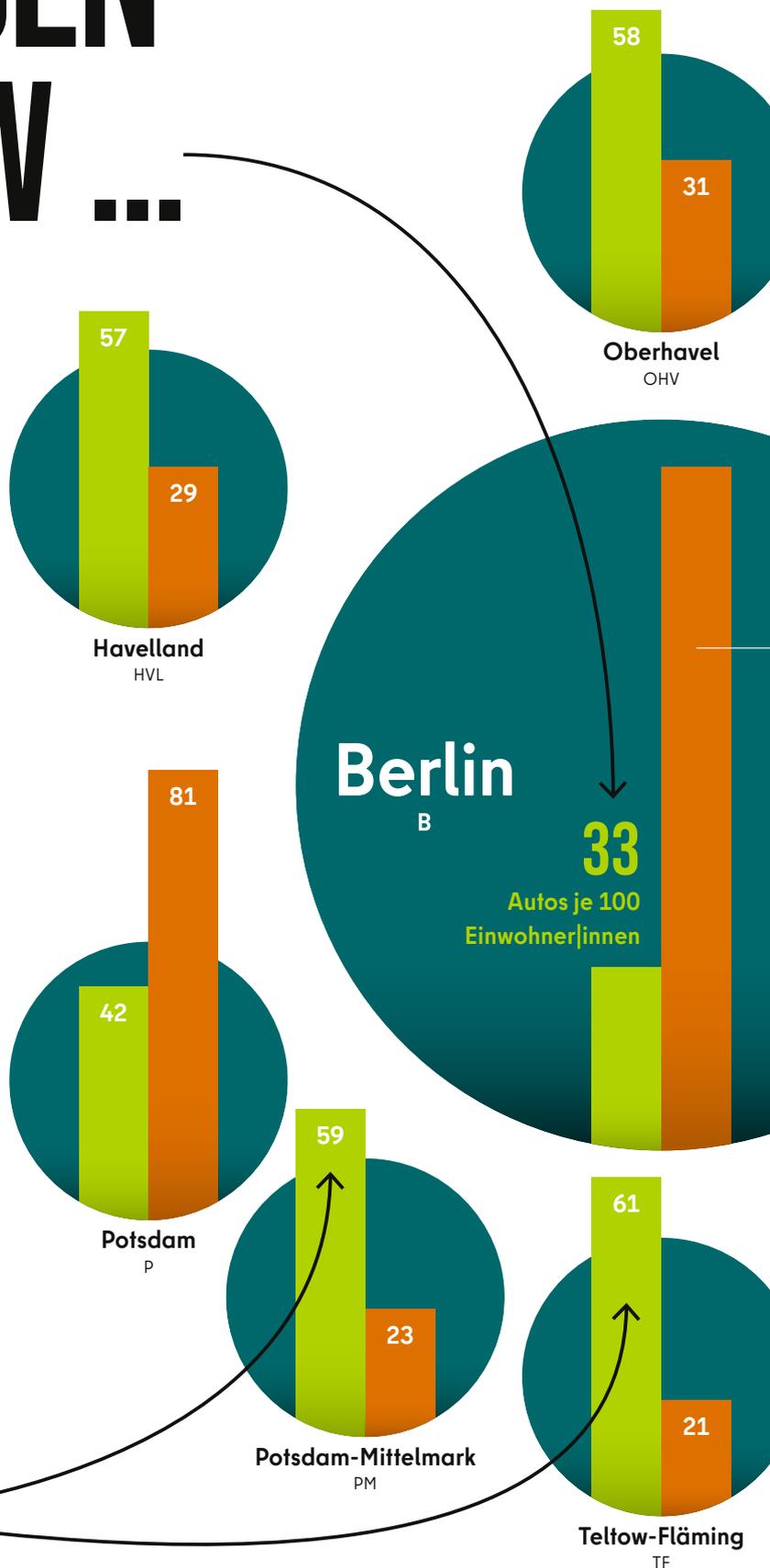
VIELE LEBEN OHNE PKW ...

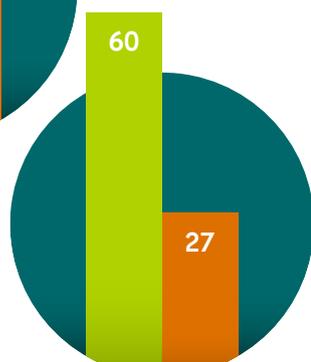
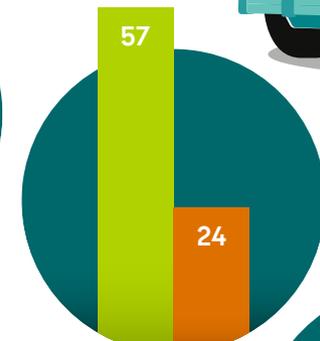
Kein Autokennzeichen findet sich in Deutschland häufiger als das „B“ Berlins. Kein Wunder, schließlich ist die Stadt ja auch die mit Abstand größte. Trotzdem ist man in der Hauptstadt eher Auto-muffel als Autofreak: Auf 100 Menschen kommen hier gerade einmal 33 Pkw, das ist der Minusrekord aller Kreise und Großstädte. Der deutsche Durchschnitt liegt bei 57.

Klar, man kann in Berlin auch gut ohne Auto leben, Busse und Bahnen sind eng getaktet, die Wege eher kurz und die Radwege, nun ja, hier und da zumindest passabel. Und viel mehr Pkw würden wohl auch kaum hineinpassen in diese Stadt. Auch wenn man in Preußen – als hätte man geahnt, was nach den Kutschen kommen würde! – einstmals erstaunlich breite Straßen angelegt hat, ist der Platz nun einmal begrenzt. Rein rechnerisch entfallen auf jeden Hektar Berliner Straßenfläche 123 Autos. Das sind ungefähr fünfmal so viele wie in den brandenburgischen Flächenkreisen nebenan. Noch nicht mit eingerechnet sind hier die ganzen Lkw, die es ja obendrein gibt – und auch nicht die Tausenden Pendler|innen, die morgens in die Stadt hineinbrausen.

Bei der Umstellung auf Elektromobilität ist Berlin übrigens nicht wirklich gut. Der Anteil der E-Autos am Gesamtbestand liegt hier sogar unter dem deutschen Durchschnitt – und deutlich hinter den Werten der meisten anderen Metropolen.

... ANDERS ALS IM SPECKGÜRTEL

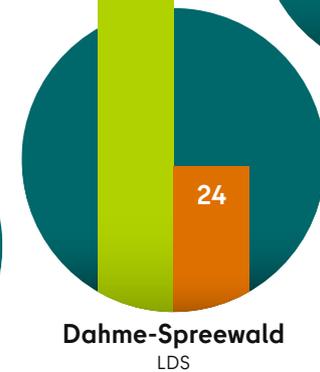
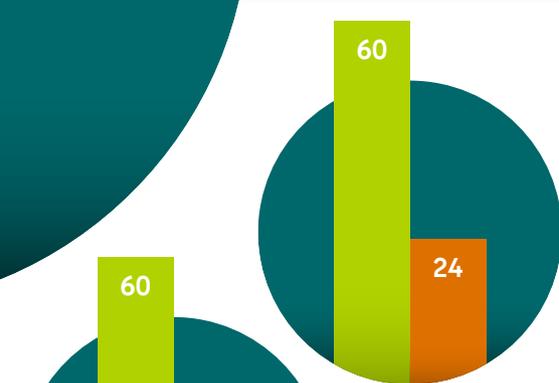




123
Autos pro Hektar
Straßenfläche

Zahl der Autos 2023
je 100 Einwohner|innen
pro Hektar Straßenfläche

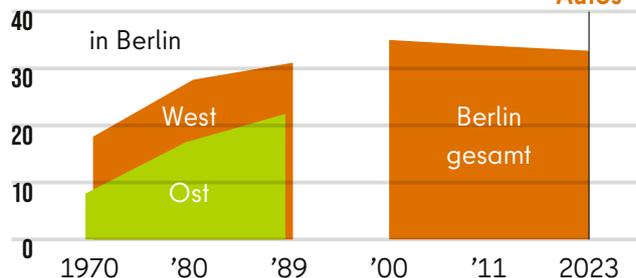
Märkisch-Oderland
MOL



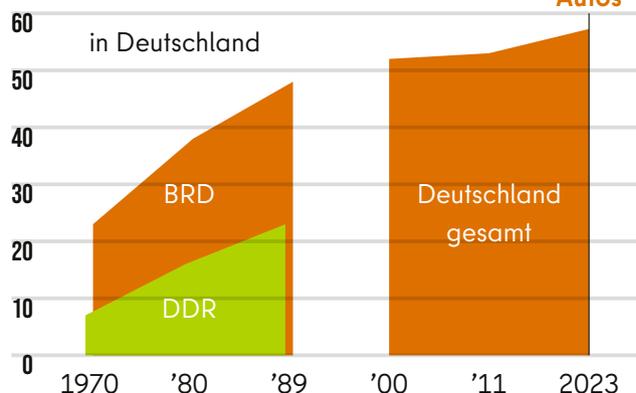
IMMER SCHON EIN SONDERFALL

Zahl der Autos pro 100 Menschen

33
Autos



57
Autos

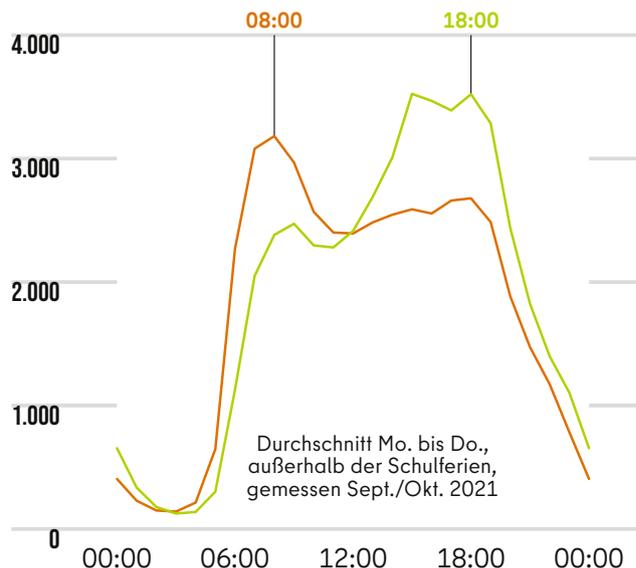


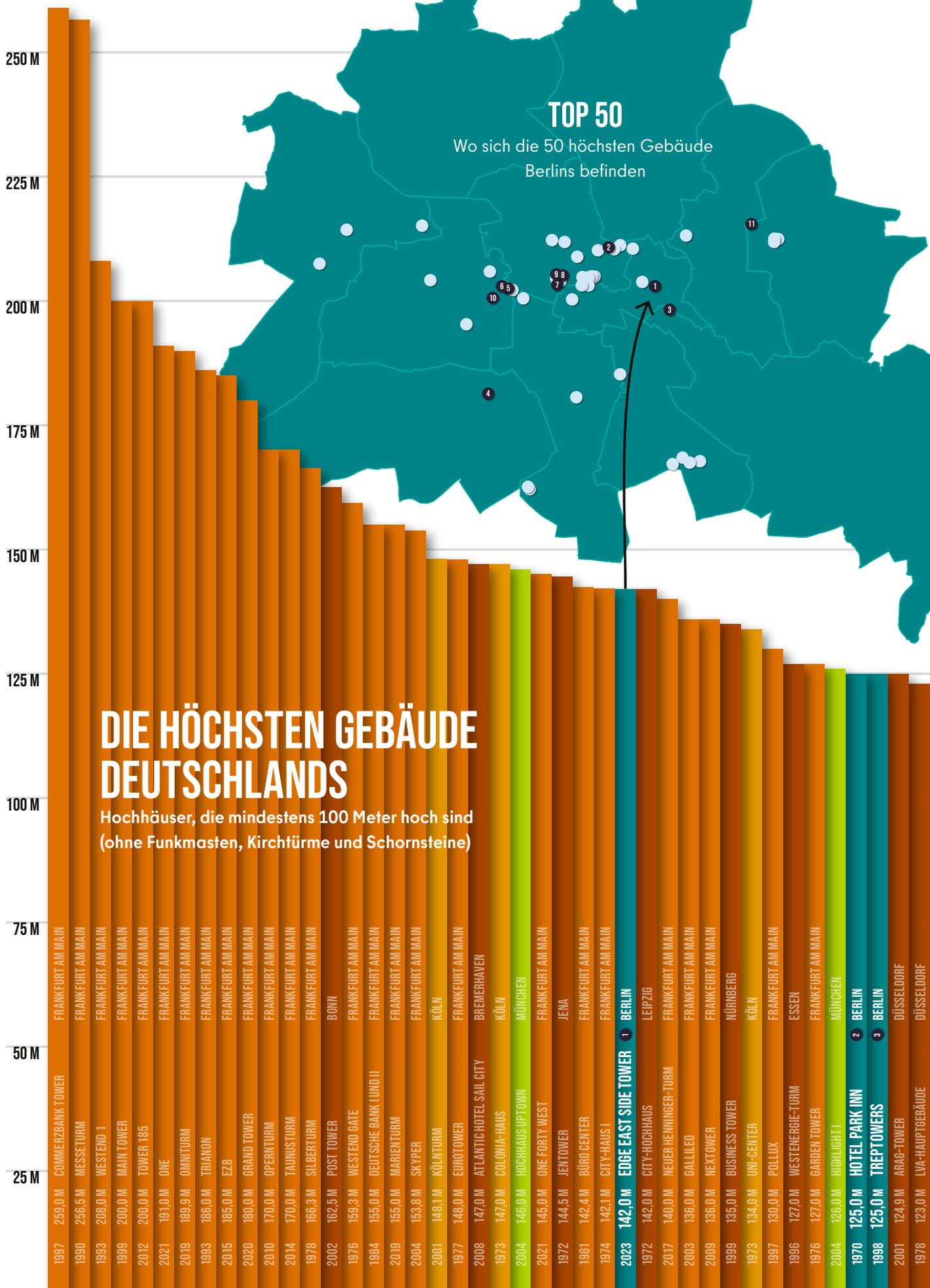
MORGENS REIN, ABENDS RAUS

Zählstelle Reinickendorf (A111):

Zahl der Autos pro Stunde

stadteinwärts
stadtauswärts





HÖCHSTE HOCHHÄUSER

SPÄRLICHE WOLKENKRATZER



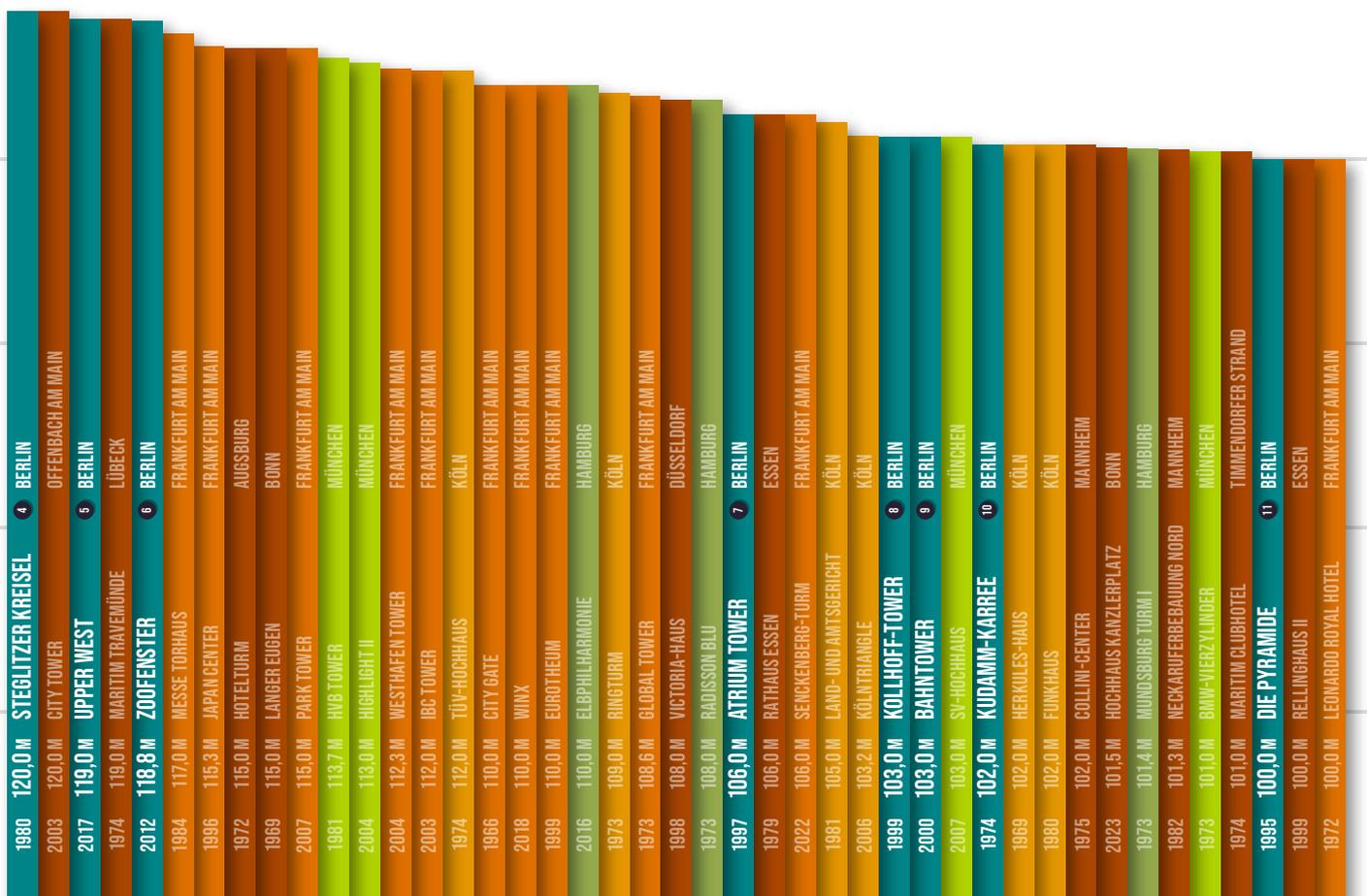
Langen konnte Berlin stolz darauf sein, das höchste Hochhaus Deutschlands zu haben. Ab 1917 war das zunächst der Behrensbau in Schöneeweide, bevor kurz darauf der noch einmal höhere Siemensturm im Bezirk Spandau fertig wurde. Ab 1927 führte das neue Ullsteinhaus in Tempelhof die Rangliste an. 20 Jahre später verlor Berlin den Titel dann.

Seit 1976 haben sich nur noch Frankfurter Wolkenkratzer an der Tabellenspitze abgelöst. Von den Häusern mit mindestens 100 Metern Höhe steht tatsächlich fast jedes zweite in der Bankenstadt. Berlin kommt gerade einmal auf jedes achte. Aber das reicht für Rang zwei – vor Köln, München und Hamburg.

Interessant ist der Blick in die Historie: In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg begann man in West-Berlin schnell mit dem Hochhausbau. Ab den späten 1970er Jahren kam er allerdings fast vollends zum Erliegen – in Folge von Bevölkerungsrückgang und Bauskandalen.

Anders war es in Ost-Berlin: Hier tat sich erst wenig, später dann baute man fast nur noch in die Höhe. Markante architektonische Stadtdominanten sollten her, vor allem aber neuer Wohnraum.

Im neuen Jahrtausend wurden zunächst nur wenige Hochhausprojekte begonnen. Doch das ändert sich gerade – etwa am Alexanderplatz oder an der Sonnenallee.



DAS FANDEN WIR AUCH

Der Doppeldeckerbus war das Wahrzeichen West-Berlins. In den 1970er Jahren wurden fast 1.000 neue in den Dienst gestellt. Heute sind in der ganzen Stadt nur noch knapp



200 STÜCK IM EINSATZ

In Wahrheit sind sie doch unpraktisch: Man stößt sich den Kopf und fällt oft die Treppe hinunter.

Vom Scholzplatz zum Schlossplatz: Wie mit dem Lineal gezogen verläuft die B2

12 KM

schnurgerade durch die Stadt als Heerstraße, Kaiserdamm, Bismarckstraße, Straße des 17. Juni und Unter den Linden. Als Kompass taugt sie nicht: Von der Ost-West-Achse ist sie um 6° weggekippt.

Berlins Grenzverlauf sieht an vielen Stellen äußerst absurd aus.

Besonders kurios ist der sogenannte

ENTENSCHNABEL,

ein Stück Land, das rund

600 M LANG & 100 M BREIT

ist. Es gehört zur Umlandgemeinde Glienicke/Nordbahn und ragt in West-Berlins Frohnau hinein. Obwohl man den Schnabel rundherum einzäunen musste, hat die DDR ihn nicht aufgegeben.



SEIT 1929

werden die Häuser in Berliner Straßen

IM ZICKZACK

durchnummeriert: gerade Nummern auf der einen Straßenseite, ungerade auf der anderen. Weil man die alten Straßen liebte, wie sie waren, gibt es das sogenannte Hufeisenprinzip aber auch noch. Ziemliches Chaos.

20.200 MENSCHEN LEBEN ZURZEIT IN BERLIN.

Allerdings nicht in unserem Berlin, sondern in dem in Connecticut. Es ist eins von den rund 30 Berlins, die es in den USA gibt. Auch Russland und Südafrika haben ein Berlin.

NOCH INTERESSANT

Das längste Verkehrsnetz Berlins ist nicht das Straßensystem (das eine Gesamtlänge von 5.000 km hat), sondern die Kanalisation, die insgesamt auf

**RUND
10.000 KM**

kommt. Bis in unser Jahrhundert hinein wurde das Abwasser übrigens noch teilweise auf Rieselfeldern versprüht.



Für Stalins Anreise zur Potsdamer Konferenz im Sommer 1945 wurde die Ost-West-Achse der Berliner Eisenbahn mal eben auf die russische Breitspur erweitert:

**1520 MM
STATT 1435 MM**

Der höchste Punkt Berlins mit

**121 M
ÜBER DEM MEERESSPIEGEL**

ist Arkenberge — eine Müllkippe. Der höchste Punkt Hamburgs liegt übrigens nur 5 m niedriger.



FAST

**500.000
MENSCHEN**



fliegen pro Jahr von Berlin aus in die USA. Aber nur rund 40 % von ihnen nehmen einen Direktflug. Der Rest steigt irgendwo um. Der BER bleibt vorerst ein Flughafen ohne allzu viele Interkontinentalflüge.

Es gibt in Berlin

**5 POSTLEIT-
ZAHLEN**

deren Gebiet jeweils in drei verschiedenen Bezirken liegt: 10785, 10787, 10965, 13629 und 14197.



420 KM LANG

war das Liniennetz der West-Berliner Straßenbahnen nach dem Krieg. Bis 1967 wurde es komplett stillgelegt, um Platz für Autos zu schaffen. Aus heutiger Sicht ein gigantischer Fehler.

